

Die Ordnung der biblischen Prophetie – Teil 12

von Warren D. Hoover

Daniel Kapitel 6 – Teil 2

Daniel in der Löwengrube

Daniel Kapitel 6, Vers 13

Darauf traten sie vor den König und fragten mit Bezug auf das königliche Verbot: »Hast du nicht ein Verbot ausfertigen lassen, wonach jeder, der innerhalb der nächsten dreißig Tage eine Bitte an irgendeinen Gott oder einen Menschen richten würde außer an dich, o König, in die Löwengrube geworfen werden soll?« Der König antwortete: »Die Sache steht fest nach dem unwiderruflichen Gesetz der Meder und Perser.«

Nachdem sich bewahrheitet hatte, dass Daniel gegen das Gesetz verstoßen hatte und sie alle dies bezeugen konnten, liefen die Verschwörer zum König. Und das Erste, was sie taten, war, sicher zu stellen, dass der König sich an das Gesetz erinnerte, welches er unterzeichnet hatte. Sie wollten nicht, dass Daniel irgendeine Chance hatte, sich aus der Falle zu befreien.

Daniel Kapitel 6, Vers 14

Darauf erwiderten sie dem König: »Daniel, einer von den in die Verbannung (oder: Gefangenschaft) hergeführten Judäern, hat nicht auf dich, o König, geachtet, noch auf das Verbot, das du hast ausfertigen lassen, sondern verrichtet drei Mal täglich sein Gebet.«

Man kann buchstäblich die giftige Verachtung hören, mit der die Menge von „diesem Daniel“ sprach. Jeder Funke von Respekt und Ehrfurcht ihm gegenüber war verfliegen. Sie waren sich sicher, dass Daniel jetzt sterben würde, nachdem sie ihre Anklage vorgebracht hatten.

Daniel Kapitel 6, Vers 15

Als der König das hörte, wurde er über die Mitteilung sehr betrübt und sann darüber nach, wie er Daniel retten könnte, und war bis Sonnenuntergang bemüht, ihn frei zu machen.

Darius merkte zu spät, dass er übertölpelt worden war, weil er jetzt den Mann verdammen musste, den er offensichtlich mochte und respektierte. Er tat alles, was in seiner Macht stand, um aus dieser Falle herauszukommen; aber es gab keinen Ausweg. Er gab seine Anstrengungen auf, als die Sonne unterging, weil dies in alten Kulturen als der Beginn eines neuen Tages angesehen wurde. Und das Gericht musste an dem Tag ausgeführt werden, an dem die Schuld feststand. Da war nicht daran zu rütteln.

Es gibt noch einen weiteren Grundsatz, den Gläubige hier lernen müssen. Darius bereute offensichtlich seine übereilte Entscheidung; doch er konnte nichts tun, um die Konsequenzen aufzuhalten.

Christen können heute ihre Sünden bereuen und sie bekennen, und Gott vergibt ihnen, weil sie durch das Blut von Jesus Christus zugedeckt wurden. Doch Vergebung hebt zwar Schuld und Bestrafung auf, jedoch NICHT die Konsequenzen. Wenn Du Dein Geld auf dem Bankkonto verspielt hast, füllt es Gott nicht auf magische Weise, wenn Du Deine Sünde bekennst. Wenn sexuelle Freizügigkeit bei Dir zu einer Geschlechtskrankheit oder zu AIDS führt, dann wirst Du nicht automatisch geheilt, wenn Du Deine Sünden bekennst und sie bereust. Der Mörder mag seine Tat bereuen und seine Schuld bekennen, was ihm zum ewigen Vorteil gereicht, dennoch wird er hingerichtet oder lebenslänglich ins Gefängnis gehen. Das ist der Grund, weshalb Jesus Christus sagte:

Johannes Kapitel 14, Vers 15

"Wenn ihr Mich liebt, so werdet ihr Meine Gebote halten."

Diese Gebote sind Zäune, die dazu bestimmt sind, uns zu schützen. Dabei handelt es sich nicht um lästige Regeln, die uns davon abhalten, uns am Leben zu erfreuen.

Daniel Kapitel 6, Vers 16

Da stürmten aber jene Männer (wiederum) zum König und sagten zu ihm: »Bedenke, o König, dass bei den Medern und Persern ein Gesetz besteht, nach welchem kein vom König erlassenes Verbot oder Gebot rückgängig gemacht werden darf.«

Diese blutdürstige Menge forderte erneut, dass der König die Exekution durchführte. Die Erinnerung an die Unabänderlichkeit dieses Gesetzes war eine unterschwellige Drohung. Du kannst darauf wetten, dass sie direkt zu Kyros gerannt wären und die Absetzung von Darius gefordert hätten, wenn er nicht das getan hätte, was sie wollten.

Daniel Kapitel 6, Verse 17-18

17Da gab der König Befehl, worauf man Daniel herbeiholte und ihn in den Löwenzwinger warf. Dabei richtete der König an Daniel die Worte: **»Dein Gott, dem du mit aller Ausdauer dienst, der möge dich retten!«**

18Hierauf wurde ein Stein herbeigebracht und oben auf die Öffnung der Grube gelegt; der König aber versiegelte ihn mit seinem Siegelring und mit dem Siegel seiner obersten Beamten, damit kein unbefugtes Eingreifen in die Sache Daniels möglich sei.

Wie wir in den nächsten Versen sehen werden, versuchte der König Daniel von dessen Errettung zu überzeugen, an die er selbst nicht wirklich glaubte.

Das ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Ungläubige gegenüber Gläubigen schön klingende Worte heraussprudeln, wenn sie der Meinung sind, dass diese zu ihrer Agenda passen. Das ist der Grund, weshalb die Schreiber des Neuen Testaments uns wiederholt sagen, dass wir andere Gläubige an ihren Früchten (Werken) und nicht an ihren Worten erkennen können.

Die Ereignisse im Leben von Daniel sind eine Vorschattierung von dem, was der HERR Jesus Christus erfahren sollte. Ein unschuldiger Mann wird zum Tode verurteilt und in ein Grab gelegt, welches mit einem Stein versiegelt wird, um sicher zu stellen, dass es kein Entrinnen vor dem Tod gibt. Darius versiegelte das vorgesehene Grab Daniels mit seinem Siegelring, genauso wie es Pilatus später beim Grab von Jesus Christus tat. Beides diente demselben Zweck. Das offizielle Siegel von Pilatus sollte jeden davor warnen, den Stein vor dem Grab von Jesus Christus auch nur anzurühren. Doch Darius geht hier noch einen Schritt weiter, den Pilatus nicht unternommen hatte. Er fordert von Daniels Anklägern, dass sie ebenfalls ihre Siegel anbringen sollten, damit erwiesen ist, dass sie an der Exekution mitgewirkt haben.

Schließlich muss angemerkt werden, dass es keine Aufzeichnung darüber gibt, dass Daniel protestiert oder den Versuch unternommen hat, die Schuld von sich abzuwälzen. Er ist sich absolut sicher, dass Gott die Kontrolle über diese Situation hat, und er weiß, dass ihm letztendlich kein Schaden zugefügt wird. Wenn die Löwen angreifen, wird er im Paradies aufwachen. Wenn nicht, wird Gott ihn bewahrt haben, weil es da noch mehr für ihn in seinem Leben zu tun gibt. Wie dem auch sei, er zweifelt nicht daran, dass Gottes Wille das Beste für ihn sein wird.

Daniel Kapitel 6, Vers 19

Hierauf begab sich der König in seinen Palast zurück und verbrachte die Nacht, ohne etwas zu genießen; er ließ auch keine von seinen Frauen zu sich führen, doch kein Schlaf kam in seine Augen.

An dieser Stelle sehen wir, dass Darius nicht wirklich an die Zusicherung glaubte, die er Daniel gegeben hatte. Er ging in seinen Palast zurück und verbrachte eine schlaflose Nacht. Die Phrase „ohne etwas zu genießen“ bedeutet kein religiöses Fasten. Er hatte lediglich den Appetit verloren. Auch wollte er nichts von seinem Luxus oder von den üblichen Unterhaltungen des Palastes genießen. Er ließ auch keine Musikanten kommen. Und er fand keinen Schlaf, weil er sich wegen Daniel Sorgen machte.

Daniel Kapitel 6, Verse 20-21

20Dann stand der König frühmorgens, sobald es hell wurde, auf und begab sich eiligst zu der Löwengrube; **21**und als er sich der Grube näherte, rief er dem Daniel mit angstvoller Stimme zu und richtete die Frage an ihn: »Daniel, Verehrer des lebendigen Gottes! Hat dein Gott, dem du mit aller Ausdauer dienst, dich vor den Löwen zu retten vermocht?«

Das ist eine höfliche Art auszudrücken, dass Darius seine königliche Bestimmung vergaß, als er, sobald es hell wurde, zur Löwengrube rannte und laut nach Daniel rief, um festzustellen, ob dieser überlebt hatte.

Daniel Kapitel 6, Verse 22-23

22Da antwortete Daniel dem König: »O König, mögest du ewig leben!

23Mein Gott hat Seinen Engel gesandt und den Löwen den Rachen verschlossen, so dass sie mir nichts zuleide getan haben, weil meine Unschuld Ihm bekannt war; und auch dir gegenüber habe ich mir kein Unrecht zuschulden kommen lassen.«

Daniels Antwort muss den König völlig überrascht haben. Daniel war nicht nur am Leben, sondern er redete Darius auch völlig ruhig und gelassen mit der formellen Anrede an.

Es ist so schade, dass Daniel in einer dunklen, versiegelten Kammer ohne Zuschauer war. Doch ich bin mir absolut sicher, dass Darius, wenn er hätte hineinschauen können, denselben „Einen, der wie ein Göttersohn (= ein Engel oder: ein himmlisches Wesen) wie ein Gottessohn aussah“ erblickt hätte, wie damals Nebukadnezar im Feuer bei Daniels Freunden, wie in **Daniel Kapitel 3** beschrieben. Daniels HERR kam zu ihm in die Löwengrube und verschloss die Mäuler der Löwen. Der „Engel“ ist „der Engel des HERRN“. Dies ist die übliche Art im Alten Testament, sich auf das Erscheinen des noch nicht ins Fleisch gekommenen Jesus Christus zu beziehen.

Beachte, was Daniel sagt, weshalb er verschont wurde! Er war vor Gott, seinem himmlischen HERRN, unschuldig und vor Darius, seinem irdischen Herrn. Außerdem ist es wichtig anzumerken, dass Daniel anschließend niemanden anklagt und auch keine Rache fordert. Das bedeutet, dass er auf eine weitere biblische Wahrheit ausgerichtet ist, mit der viele Christen in unserer Gesellschaft mit all der weltlichen Betonung auf die „Rechte“ zu kämpfen haben.

Römer Kapitel 12, Vers 19

Rächet euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum (= überlasst das)

dem (göttlichen) Zorn (oder: Strafgericht); denn es steht geschrieben (5.Mose 32,35): »MEIN ist die Rache, ICH will vergelten, spricht der HERR.«

Wenn wir in dieser Welt Ungerechtigkeiten erfahren, müssen wir die Angelegenheit in Gottes Hände legen. Wenn wir uns selbst rächen, dann untergraben wir Seine Autorität. Dabei gehen wir ein doppeltes Risiko ein. Denn außerdem verhindern wir in der Tat, dass Gott die Bestrafung in die Wege leiten kann, die Er vorgesehen hätte, wenn wir nicht eingegriffen hätten.

Daniel Kapitel 6, Vers 24

Da wurde der König hoch erfreut; er ließ Daniel aus der Grube heraufholen; und als man ihn heraufgezogen hatte, fand sich nicht die geringste Verletzung an ihm, weil er auf seinen Gott vertraut hatte.

Darius hatte sich an sein Gesetz gehalten. Es gab demnach keine weitere Veranlassung, Daniel in der Löwengrube zu belassen. Also ließ der König ihn schnell herausholen.

Daniel Kapitel 6, Vers 25

Dann wurden auf Befehl des Königs jene Männer, die Daniel verleumdet hatten, herbeigeholt und samt ihren Kindern und Frauen in die Löwengrube geworfen; und ehe sie noch den Boden der Grube erreicht hatten, waren die Löwen schon über sie hergefallen und hatten ihnen alle Knochen zermalmt.

Daniel hatte keine Vergeltung gefordert, aber der König war schnell dabei, diese Angelegenheit zu ahnden und diejenigen zu bestrafen, die ihn getäuscht hatten. Wie Nebukadnezar vor ihm und König Antaxerxes im **Buch Esther** bestrafte Darius nicht nur die Täter, sondern auch deren Familien. Es steht nichts in der Bibel über diese Praxis. Laut der Heiligen Schrift muss jede Person ihre eigene Sünde tragen. Die Bibel dokumentiert aber auch die Historik exakt, und diese heidnische Praxis war dazu gedacht, den Thron zu schützen, indem man alle potentiellen Rächer beseitigte.

Beachte, dass die Bibel auch keinen Raum für Zweifel im Hinblick auf die Vorstellung aufkommen lässt, dass Daniel nur deshalb überlebt hätte, weil die Löwen einfach nicht hungrig waren. Denn die vielen Menschen, die nach ihm in die Grube geworfen wurden, wurden sofort von ihnen angegriffen und gefressen, noch während sie in der Luft auf dem Weg nach unten waren.

Es gibt einen weiteren Grundsatz, den Gläubige beachten und als Ermahnung betrachten sollten. Es ist sehr gefährlich, sich gegen einen gottesfürchtigen Menschen zu verschwören, der den Willen Gottes ausführt. Das wird immer zum Untergang des Schwörers führen. Denn er wird ein

noch schlimmeres Schicksal erleiden, als das, welches den gottesfürchtigen Menschen ereilt hätte, dem die Verschwörung gegolten hat. Das ist besonders dann der Fall, wenn Kirchenmitglieder eine ungerechte Verschwörung gegen den Pastor anzetteln, weil er ihre persönliche Agenda blockiert oder schlimmer noch, sie sich gegen ihn verschwören, weil er offen die Sünde in seinen Predigten erwähnt.

Daniel Kapitel 6, Vers 26

Hierauf schrieb der König Darius an alle Völker, Volksstämme und Zungen, die auf der ganzen Erde wohnten: „Heil möge euch in Fülle zuteil werden!“

Dies ist ein Hinweis darauf, dass der ganze Vorfall damit endete, dass sich Darius bekehrte. Denn in diesem Dokument wünscht der König allen Menschen Frieden. Das ist ein typisches Merkmal eines gläubigen Christen. Aber genauso wie das bei allen Neubekehrten der Fall ist, übersteigt sein Eifer seine Erkenntnis über Gott.

Daniel Kapitel 6, Verse 27-28

27“Hiermit ergeht der Befehl von mir, dass man im ganzen Bereich meiner königlichen Herrschaft vor dem Gott Daniels zittern und Ihn fürchten soll; denn Er ist der lebendige Gott, Der in Ewigkeit bleibt; Sein Reich (oder: Königtum) ist unzerstörbar, und Seine Herrschaft nimmt kein Ende. 28ER errettet und befreit und vollführt Zeichen und Wunder am Himmel und auf Erden, Er, der Daniel aus der Gewalt der Löwen errettet hat.“

Das Zeugnis, das Darius hier über Gott abgibt, ist vollkommen korrekt. Das Problem mit diesem Dokument ist jedoch, dass man niemanden zum Glauben an Gott zwingen kann. Der König setzt hier abermals eine neue Staatsreligion durch. Er will, dass alle Menschen den einzig wahren Gott anbeten, doch er realisiert noch nicht, dass Gott aus Liebe verehrt werden will, und diese kann nicht erzwungen werden.

Gottes Zeugnis über Kyros in den Prophetenbüchern besagt, dass dieser ebenfalls gläubig wurde. Das ist auch der Grund, weshalb das zweite große Weltreich, welches König Nebukadnezar in seinem Traum von der Bildsäule sah, aus Silber war. Wir wissen, dass in der Bibel Gold und Silber für gläubige Menschen stehen.

1.Korinther Kapitel 3, Verse 12-13

12Ob aber jemand auf diesen Grund weiterbaut mit Gold, Silber und kostbaren Steinen, (oder aber) mit Holz, Heu und Stroh – 13eines jeden

Arbeit wird (dereinst) offenbar werden; denn der Gerichtstag wird es ausweisen, weil er sich in Feuer (oder: als ein Feuer) offenbart; und wie die Arbeit eines jeden beschaffen ist, wird eben das Feuer erproben (= feststellen).

Paulus bezieht sich hier auf das göttliche Gericht, das unmittelbar auf die Entrückung erfolgt. Dabei werden die Werke der Gläubigen bewertet und entsprechend belohnt.

Daniel Kapitel 6, Vers 29

Und dieser Daniel war ein einflussreicher Mann während der Regierung des Darius und auch während der Regierung des Persers Cyrus.

Dieser Vers verrät uns, dass Daniel auch nach dem Tod von Darius noch am Leben war, was bedeutet, dass er zu diesem Zeitpunkt etwa 90 Jahre alt war. Es gibt keine Aufzeichnung über Daniels Tod. Das ist auch nicht nötig, weil wir wissen, dass er bis zum Ende seines Lebens Gott treu blieb.

Ich glaube, dass Gott Daniel diesen großen Dienst aus drei Gründen anvertraut hat:

1.

Daniel war von Kindheit an durch das Studium der Heiligen Schrift darauf vorbereitet worden.

2.

Er stand durch Gebet in ständigem Kontakt mit Gott.

3.

Er erfüllte genau, was Gott von ihm wollte, ungeachtet der widrigen Umstände.

Im nächsten Kapitel werden wir uns die Umstände anschauen, die gegeben waren, als Daniel seine eigenen großen Visionen hatte und werden detailliert auf diese Visionen eingehen. Ich möchte an dieser Stelle daran erinnern, dass die folgenden Informationen in die Historik eingefügt werden müssen, damit wir die chronologische Ordnung besser erkennen und uns davon nicht aus dem Konzept bringen lassen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#).

